mission interkulturell

Beilage zu den Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Ausgabe 2/2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Aufgang der Sonne, jeden Morgen neu. Und oft so schön! Eine ständige Erneuerung, so wie die Jahreszeiten. "All Morgen ist ganz frisch und neu, des Herren Gnad und große Treu", singen christliche Gemeinden. Kann eine Treue immer neu sein, oder muss es nicht immer die gleiche sein? Renaissance, sagen wir in Europa über die Epoche des 16. Jahrhunderts, eine Wiedergeburt. Ein konstruierter Rückgriff auf das Alte, das uns für die Zukunft erneuert. Die Reformation war ein Teil davon.

In vielen Kirchen ist es weltweit eine Frage, wie alte Traditionen heute zur Erneuerung der Kirchen beitragen. Die besonderen europäischen kulturellen Anteile am Christentum werden hinterfragt, und Neues entsteht dadurch. Christentum als Weltreligion entwickelt sich weiter, in ständiger Erneuerung und in großer, manchmal unübersichtlicher Vielfalt.

"Ich kann kein Mühlrad mehr sehen, sonst werde ich melancholisch." Auch das gibt es. Die ewige Wiederkehr des Gleichen, die uns die Freude am Fortschrittsglauben ruinieren kann, oder auch die Sorgen und apokalyptische Zukunftsängste relativieren kann. "Es gibt nichts Neues unter der Sonne", heißt es beim Prediger Salomo. Daher die Freude an der Gegenwart, bei aller Eitelkeit, die da dazu gehört. Alles ein Haschen nach dem Wind. Aber auch diese Nachricht hat genauso ihren biblischen Sinn: "Siehe, ich mache alles neu." Es scheint nicht so einfach zu entscheiden zu sein, ob das Leben wohl angemessener linear oder zyklisch zu sehen ist. Lässt sich Christentum mit einem Kreislauf der Erneuerung verbinden?

Mission EineWelt versteht sich als interkultureller Begegnungsort. In den Begegnungen kann Neues entstehen, im Austausch lassen wir uns gegenseitig inspirieren. Das verbindet. Und wir entdecken dabei Neues. Über andere, und auch über uns selbst. Auch neue Visionen für die Zukunft. Immer wieder. Das war schon immer so.

Viel Freude und Inspiration bei der Lektüre aus Papua-Neuguinea,



Gottfried Rösch Leiter des Referats Mission Interkulturell

Die Suche nach Erneuerung: Kulturelle melanesische und christliche Perspektiven

Beitrag zum Studientag "Sehnsucht nach Gottes Reich" Neuendettelsau – 16. März 2019



Rev. Dr. Jack Urame Bischof der Evangelical Lutheran Church of Papua New Guinea

Einführung

Mein Beitrag kommt aus einem melanesischen Kontext im pazifischen Ozean. Bevor Melanesier mit dem Christentum in Kontakt kamen, lebten sie von Subsistenzlandwirtschaft. Sie organisierten ihre Gemeinschaften nach Stammes-Einheiten und lebten in eher kleinen Gemeinschaften, im Vergleich zu den großen politischen Strukturen, wie es sie in Europa als König- oder Kaiserreiche gab. Sie kamen mit dem Christentum im 18. Jahrhundert in Kontakt.

Durch die Erzählungen in der Bibel haben sie vom Königreich Gottes und einem neuen Leben in Christus gehört. Sie erleben dieses neue Leben so, dass Gott mit und unter ihnen anwesend ist. Sie konnten die biblischen Geschichten mit ihrem eigenen Kontext verbinden, weil Jesus über das neue Leben in Gottes Reich sprach, indem er eine einfache Sprache benutzte, und es mit irdischen Gegenständen verband, die den Menschen vertraut waren, wie Wasser, Weizen, Wein, Stein, Samen, Brot und so weiter, um ihnen zu helfen, dass sie die Nachricht von Gottes Königreich besser verstanden.

Verschiedene Gesellschaften in Melanesien beschreiben die Konzepte vom neuen Leben und Gottes Reich in ihrer eigenen Sprache.¹ In meiner Simbu Sprache wird das Wort "Egenbol" für das Königreich Gottes und "nomanekor" für neues Leben verwendet. "Egen" bedeutet die Schönheit und Pracht

¹ Verschiedene christliche Kirchen begannen die Missionsarbeit in verschiedenen Teilen Melanesiens. Ihre Herangehensweise an Kultur und kulturelle Praktiken unterschied sich stark. Die lutherische Mission fand in der Gegend um Finschhafen in der Morobe Provinz statt. Die Missionare nahmen Anetu, ein Wort aus der Jabem-Sprache, die um Finschhafen herum gesprochen wurde, um Gott einen Namen zu geben. Anetu wird in der lutherischen Kirche bis heute verwendet. Nach dem Verständnis der Menschen dort gab es Anetu schon, bevor die Missionare das Evangelium zu ihnen brachten. Sie verstanden Anetu als den Gott, der ihre Welt erschaffen hat und der das Universum kontrolliert. Dieser Glauben steht im Einklang mit der christlichen Vorstellung von Gottes Königreich, oder von einem Gott, der unter den Menschen präsent ist, und die menschliche Geschichte hindurch das Universum, das er geschaffen hat, beherrscht und erhält.

"In meiner Simbu-Sprache wird das Wort "Egenbol" für das Königreich Gottes verwendet. "Egen" bedeutet die Schönheit und Pracht von etwas Gutem. "Bol" bedeutet Bühne oder Plattform. Wenn man beide Wörter zusammenstellt, wird eine Bühne mit ihrer Pracht beschrieben, und wer sie betritt, wird mit Schönheit gekrönt." von etwas Gutem. "Bol" bedeutet Bühne oder Plattform. Wenn man beide Wörter zusammenstellt, wird eine Bühne mit ihrer Pracht beschrieben, und wer sie betritt, wird mit Schönheit gekrönt.

Das allgemeinere Konzept vom neuen Leben im Königreich ist in melanesischer Perspektive der Zu-

stand des menschlichen Lebens, der gut, edel, schön und attraktiv ist. Ich glaube, dass es genau das ist, was passiert, wenn wir mit Christus verbunden werden. Unser Leben wird neu erschaffen, neu gemacht und mit der Schönheit bekleidet, die für das Königreich angemessen ist. Das ist es, was der Heilige Geist im Prozess der Erneuerung in unserem Leben und dem der ganzen Kirche auf Erden bewirkt.

Melanesier verstehen das neue Leben in Gottes Reich als etwas, das es wert ist, gepriesen zu werden, und das mit Fröhlichkeit, Begeisterung und Feiern erfüllt ist. Dieses Verständnis eines neuen Lebens motiviert sie dazu, durch Feste und Rituale Erneuerung anzustreben. Für Melanesier ist Erneuerung des Lebens der wichtigste Wert ihrer traditionellen Religion, und sie haben ihn in den christlichen Kontext übertragen. Nach melanesischem Weltbild ist die Erneuerung des Lebens ein fortlaufender Prozess und kein Ausgangspunkt. In diesem Prozess sind Geburt und Tod ein Teil davon, dass wir mit den Toten in einem Netz von Beziehungen leben, da das Leben durch das Zusammensein von den Lebenden, den Toten und den Vorfahren bestimmt wird.

Diese Einführung gibt den Hintergrund dazu, wenn ich nun versuche, Parallelen zwischen den melanesischen und christlichen Sichtweisen auf neues Leben und die Suche nach Erneuerung aufzuzeigen.

1. Das traditionelle melanesische Lebenskonzept

Melanesier wurden durch ihre Sorge für das Leben geformt. Diese Sorge ist der zentrale Punkt ihrer Existenz. Das ist auch bei anderen Gesellschaften so. Wenn wir darauf achten, können wir bemerken, dass die meisten sozialen, ökonomischen, politischen und religiösen Aktivitäten auf diese fundamentale Sorge ausgerichtet sind. Zum Beispiel arbeiten Menschen um zu überleben, organisieren ihre Gemeinschaften um zu überleben, beten um ihre Spiritualität zu erneuern, und so weiter. Melanesier haben Anbetungen, Rituale

und religiöse Bewegungen gestaltet, um auszudrücken, dass die Quelle des Lebens unabhängig von ihnen existiert. Deswegen feiern sie andauernd Rituale und Zeremonien, während sie nach Erneuerung mit Gott streben, damit das Leben gut verläuft, und wie es sein sollte. Ich glaube, dass auf der ganzen Welt die Suche nach dem Guten im Leben so alt ist wie die Geschichte der Menschen. Sowohl kulturelle Traditionen als auch biblische Erzählungen zeigen, dass sich die Sorge für das Leben durch andauernde Erneuerungsaktivitäten wie kulturelle und religiöse Rituale und Feiern ausdrückt. Diese Aktivitäten sind offensichtliche Äußerungen, die in jeder Gesellschaft gefunden werden.

a. Leben als Geschenk

Menschen haben schon immer vermutet oder geglaubt, dass das Leben nicht einfach aus sich selbst heraus entsteht. Es muss von außerhalb der Menschheit erschaffen oder gegeben werden. In Melanesien, und ich denke auch in vielen anderen Gesellschaften in vorchristlichen Traditionen, wurde das Leben als Geschenk von einem höheren Wesen angesehen. Es gibt traditionelle Geschichten und Mythen, die erzählen, wie sich Leben entwickelte oder wie es begann. Oft sind die Geschichten und Mythen mit Geschichten von Migration, Schöpfung, Vorfahren, kulturellen Helden und Gottheiten verbunden.

Im vorchristlichen Melanesien hatten die Menschen Schöpfungsmythen, die erzählen, wie die Menschen entstanden, und wie sich Klans und Stämme entwickelten. Die Menschen haben Totems oder kulturelle Symbole, die sie und ihren Klan repräsentierten und ihnen ihre Identität gaben. Es gab Mythen, dass Menschen aus Höhlen, Bäumen, Seen oder Tieren kamen. Aber es gibt einen Gott, der für all das verantwortlich war. Die Mythen erinnerten sie an ihren Ursprung des Lebens, der Geschichte, der kulturellen Wurzeln und bot ihnen ein Gefühl der Verbindung zur Quelle ihrer Existenz und zur Gottheit, an die sie glaubten. Für Melanesier hat das Leben einen externen Ursprung, und sie sehen sich selbst nur als Empfänger, nicht als Schöpfer.

b. Leben ist aktiv und dynamisch

Melanesier sehen das Leben als etwas an, das aktiv und dynamisch ist, nicht statisch oder leblos. Es ist voller Kreativität und Aufregung. Selbst wenn jemand stirbt, endet das Leben nicht in dem Moment, in dem der Atem aufhört, sondern geht weiter. Deswegen hielten die Menschen in der vorchristlichen Tradition Rituale ab, um mit den Toten zu interagieren, weil die Toten und die Lebenden ein gemeinsames Leben teilen.

Also geht das Leben über den Tod hinaus weiter. Deswegen wird Leben als ein Prozess verstanden, der mit der Geburt beginnt.

c. Leben ist in ein Netz von Beziehungen eingebunden

Melanesier haben eine integrierte Weltsicht, in der alles, was mit Leben verbunden ist, miteinander verbunden ist. Sie sehen das Leben in einem Netz von Beziehungen, das nicht bei den Lebenden endet, sondern sich auch auf die Toten, die Geisterwelt, die Vorfahren und die Gottheiten ausdehnt. Deswegen glauben die Melanesier, dass etwas, was einen Teil der Beziehungen beeinflusst, gleichzeitig auch die anderen Teile betrifft. Sie glauben, dass das Leben in dieses Netz der Beziehungen eingebettet ist, und dass man durch diese Verbundenheit Befriedigung und Bedeutung erlangt. Diese Weltsicht stellt ihr Verständnis von Geburt, Leben und Sterben als wichtige Schritte auf dem Weg zum vollen Erlangen des Lebens dar.

Weil man durch Beziehungen Bedeutung und Erfüllung erlangt, sind Beziehungen für Melanesier ein wichtiger Wert.² Beziehung wird durch andauernde Interaktionen zwischen Menschen erreicht, aber auch zwischen Menschen und Geistern, Göttern und Vorfahren aus der Vergangenheit. Fortlaufende soziale, ökonomische, politische und religiöse Interaktion ist notwendig, um eine Beziehung aufzubauen, zu erhalten und zu erneuern. Ein/e Angehörige/r eines Haushalts, einer Familie, eines Klans oder einer Gemeinschaft sieht sich selbst zusammen mit den anderen, nicht unabhängig von diesen. Es ist dieses Bewusstsein für andere, das eine wichtige Rolle im Leben des Individuums in der Gemeinschaft spielt. Das Individuum akzeptiert die Gemeinschaft als Zentrum dessen, wo man Bedeutung und Freude findet. Dieses kulturelle Verständnis passt mit dem christlichen Verständnis von Leben zusammen, in dem man zum Haushalt Gottes oder zur ganzen Glaubensgemeinschaft gehört. Wir wissen das, weil gleich am Anfang der Bibel geschrieben steht, dass die Menschen in Gemeinschaft leben sollen. Eva und Adam wurden zusammengebracht, um sich zu lieben, füreinander zu sorgen und miteinander zu leben. Gott führte die Beziehung als ein Geschenk am Anfang der Schöpfung ein. Das ist der Grund, warum Christen

2 Beziehung ist eine der grundlegenden Werte in melanesischen Gesellschaften. Menschen initiieren und erhalten Beziehungen durch andauernden Austausch. Wenn Beziehungen zerbrochen oder negativ beeinflusst sind, ist Aussöhnung nötig. Jede Gesellschaft hat verschiedene kulturelle Prozeduren, um zerbrochene Beziehungen wieder aufzubauen. Nach der christlichen Tradition hat Gott die Beziehung begonnen, der Mensch hat sie allerdings zerstört. Gott hat die Beziehung dadurch wieder aufgenommen, dass er seinen Sohn als Vermittler des Versöhnungsprozesses dargeboten hat. Tatsächlich wurde er der "Versöhner" und der Grund zur Aussöhnung zwischen Gott und den Menschen. Durch Christus werden wir wieder mit Gott versöhnt, der uns neues Leben in seinem Königreich gewährt, das heute beginnt, insofern Christus das Universum regiert und der Herr von allem bleibt.

in eine Gemeinschaft als Gottes Volk gerufen sind, um ihr neues Leben in Christus miteinander zu teilen, denn Christus ist das Haupt aller, die zu einem Körper zusammengehören, dem Körper Christi.

d. Das Leben ist sowohl Gegenwart als auch Zukunft

Nach dem melanesischen Weltbild setzt sich das Leben aus der gegenwärtigen und aus den zukünftigen Realitäten zusammen. Das gegenwärtige Leben wird als limitiert verstanden, da der physische Körper irgendwann aufhört zu leben. Das passt gut mit der biblischen Beschreibung zusammen.³ Das Leben wird hier wie das Gras oder wie die Blume im Feld

beschrieben, die gedeiht, aber wenn Wind bläst, ist sie nicht mehr da. Oder es ist wie der Staub der Erde,4 der heute hier ist, aber morgen verschwunden.

Also wird sowohl melanesisch als auch biblisch das Leben in der gegenwärtigen Welt nicht als etwas Absolutes gesehen, weil seine Fülle jenseits von dem liegt, was unsere Augen heute sehen können.

Melanesier konnten die biblischen Geschichten mit ihrem eigenen Kontext verbinden, indem Jesus über das neue Leben in Gottes Reich sprach, weil er eine einfache Sprache benutzte, und es mit irdischen Gegenständen verband, die den Menschen vertraut waren, wie Wasser, Weizen, Wein, Stein, Samen, Brot und so weiter, um ihnen zu helfen, dass sie die Nachricht von Gottes Königreich besser verstanden.

2. Formen der melanesischen Suche nach Leben

Für Melanesier kann das Leben ohne die Hilfe von magischen Formeln, Ritualen und kosmischen Feiern nicht gedeihen. Sie drücken ihre Freude durch Feiern aus, weil sie das Ziel der Existenz erreichen wollen. Sie feiern nicht nur, um das gegenwärtige Leben zu genießen, sondern auch, um sich an die Bedeutung und den Sinn des Lebens zu erinnern.

a. Geburt

Anlässlich einer Geburt wird gefeiert. Familie und Gemeinschaft sind aufgeregt, wenn ein neues Leben in diese hinein geboren wird. Der Onkel mütterlicherseits bringt Geschenke als ein Zeichen dafür mit, dass er das neue Leben schätzt. Mancherorts wird ein Festmahl

³ Psalm 103, 15

⁴ Psalm 104, 14

vorbereitet und mit der Gemeinschaft geteilt. Oft wird ein Schwein geschlachtet, das mit der Gemeinschaft

geteilt wird.

Bevor Melanesier mit dem Christentum in Kontakt kamen, lebten sie von Subsistenzlandwirtschaft. Sie organisierten ihre Gemeinschaften nach Stammes-Einheiten, und lebten in eher kleinen Gemeinschaften, im Vergleich zu den großen politischen Strukturen, wie es sie in Europa als König- oder Kaiserreiche gab. Sie kamen mit dem Christentum im 18. Jahrhundert in Kontakt.

In anderen Gesellschaften wie in Europa werden Geburtstage im Leben kontinuierlich gefeiert. Sie haben in der europäischen Kultur einen besonderen Platz. Man bekommt Geschenke. Glückwunschkarten, Geburtstagskuchen, Feiern etc. Im traditionellen Melanesien wurden Geburtstage nicht gefeiert, da die Menschen eine mündliche Tradition haben

und sich das Datum nicht merken, an dem sie geboren wurden. Mittlerweile haben einige Familien die westliche Tradition angenommen, an den Jahrestagen des Geburtstags Feierlichkeiten zu veranstalten. Obwohl der Geburtstag auf viele verschiedene Weisen auf der Welt gefeiert wird, gibt es eine Gemeinsamkeit: Die Freude über das Geschenk des Lebens, das wertgeschätzt wird.

b. Tod

Auch der Tod wird in vielen Gesellschaften gefeiert. In traditionellen Gesellschaften war die eigentliche Bestattung nicht das Ende der Beerdigung, sondern im Anschluss feierten die Familien und Trauernden gemeinsam mit einem Festmahl. Oft wurden Schweine geschlachtet und das Fleisch an die Mitglieder der Gemeinschaft verteilt. Tod bedeutet nicht das Ende eines Lebens, sondern die Freude über den Übergang in eine andere Ebene des Lebens.

In der Gesellschaft der Simbu, aus der ich komme, glauben die Menschen, dass der Mensch, der stirbt, nicht unter die Erde verschwindet, sondern in den Himmel aufsteigt, wo er von denen empfangen wird, die schon gestorben sind. Um sicherzustellen, dass der kürzlich Verstorbene von der Gemeinschaft akzeptiert und aufgenommen wird, wurde ein traditionelles Ritual mit einem Gebet vollzogen. Das Gebet lautet:

Sonne und Mond! Euer eigenes Fleisch und Blut

verlässt uns, um dort hinzugehen, wo ihr seid. Bereitet euer Mahl aus roter Yamswurzel und Taro, akzeptiert sie/ihn in eure Hände und gebt ihr/ihm einen Platz in der Mitte eures Heims.⁶

Heutzutage beten melanesische Christen mit einer ähnlichen Motivation darum, dass die Seelen der Verstorbenen gerettet werden, aber das Gebet wird an den dreieinigen Gott gerichtet, an den Gott, der Leben erschafft und erhält.

c. Festessen und Feiern

In Melanesien wird das Leben mit Festessen. traditionellem singsing⁷ und Tanz zum Klang der kundu (traditionelle Trommel) gefeiert. Traditionelle Gebete werden gesprochen, wenn ein neues Haus fertiggestellt wird, ein neuer Garten angelegt oder bepflanzt wird, wenn jemand auf einer Jagd, oder auf dem Meer zum Fischen ist. Diese Feierlichkeiten, Rituale und Gebete werden an die Götter, Geister und Vorfahren gerichtet, die als die Wächter und Beschützer des Lebens angesehen werden. Ein Melanesier betrachtet das Leben als etwas, das geheiligt bleiben muss. Es ist dieses Geheimnis des Lebens, dessen der Mensch sich bewusst ist, und wovon abhängt, wie er lebt und mit anderen interagiert, auch mit den Vorfahren und Gottheiten. Festmahl und Feierlichkeiten sind nur der Ausdruck des Guten im Leben, das im Netz der Beziehungen mit anderen geteilt wird. Das kann man mit der christlichen Feier des Abendmahls vergleichen, in dem Christen ihr Leben in Christus erneuern.

3. Melanesische Spiritualität im Kontext der christlichen Erneuerung

Die Sorge um das Leben ist der wichtigste Wert in der melanesischen Spiritualität. Wenn also der zentrale Fokus ihrer Spiritualität eine Sorge um die Erfülltheit des Lebens ist, um Beziehungen, um Gemeinschaft, in der Einzelne Bedeutung und Freude finden, und um das Wohlergehen jedermanns, dann lehrt das uns im christlichen Kontext etwas Wichtiges über die menschliche Suche nach Erneuerung. Die Suche nach der Ganzheit des Lebens ist die Essenz der menschlichen Spiritualität und liegt im Zentrum des religiösen Strebens nach Erneuerung.

⁵ Es gab keine Krankenhäuser, und Geburten wurden nicht registriert, wie es heute in Kliniken gemacht wird.

⁶ Dieses Konzept ist ähnlich zur christlichen Praxis, den Körper des Toten Gott zu überantworten, wenn der Pfarrer während des Begräbnisses ähnliche Worte sagt: In deine Hände, gnadenvoller Vater, übergeben wir dir deinen Diener (N) "Empfange sie/ihn in deiner Ruhestätte des ewigen Friedens, und in die herrliche Gemeinschaft der Heiligen des Himmels."

⁷ Mehrere Gruppen treffen sich, um ihre Kultur, Tänze und Musik miteinander zu teilen.



a. Antwort auf das Evangelium

Das Christentum hat die Art, wie Melanesier das Leben wahrnehmen, verändert, als die Frohe Botschaft von der Erlösung und der Rettung des Menschen eingeführt wurde. Die Geschichte der Evangelisierung in Melanesien zeigte, dass Menschen dort das Christentum relativ einfach aufnahmen, da der christliche und der traditionelle Glauben sich in bestimmten Punkten ähnlich waren. Die Frohe Botschaft von Aussöhnung, Vergebung, Auferstehung und dem neuen Leben brachte eine neue Perspektive auf das Leben und eine neue Hoffnung in Zeiten von Konflikten, Feindseligkeit und Isolation. Das Evangelium brachte ein neues Verständnis für das Leben, als Geschenk von Gott.

Während der Zeit der Evangelisierung spielten die christlichen Rituale mehr und mehr eine Rolle im Leben der Menschen. Die Taufe und die Konfirmation waren mit die wichtigsten Rituale, die auch heute noch die zentralen Riten der lutherischen Kirche sind. Die Taufe wurde als erster Schritt der Erneuerung oder Bekehrung angesehen. Diejenigen, die für die Taufe vorbereitet wurden, mussten an einer gründlichen Vorbereitung teilnehmen, damit sie verstehen konnten, was die Taufe bedeutet, und wie das neue Leben in Christus gelebt werden sollte. Als ein Symbol für das neue Leben wurden die Taufkandidaten oft in Weiß gekleidet. Schon Konvertierte wurden bei Taufen von Ungetauften getrennt. Solch ein Ausdruck der Bekehrung war während der Evangelisierung normal. Bildlich wurde klar dargestellt, sodass die Menschen ihr neues Leben in Christus auch verstanden.

Die Konfirmation folgte als nächster Schritt der Erneuerung. Den Konfirmierten war es erlaubt, am Heiligen Abendmahl teilzunehmen. Bekenntnis und Freispruch von Sünden wurden Voraussetzungen bei der Feier des Abendmahls. Durch diese Feier wurden die Menschen der tieferen Bedeutung des neuen Lebens gewahr, das in Christus stattfindet. Durch den Körper und das Blut vergibt Christus selbst, bietet das neue Leben an und gibt neue Hoffnung in Bezug auf ewiges Leben. So wird die Erneuerung des Lebens während des Lebens stetig fortgesetzt.

a. Neue Bewegungen als ein Ausdruck der Suche nach Erneuerung

Melanesier traditionellen haben ihre Götter aufgegeben, um Christus als die Quelle und den Mittelpunkt ihres Lebens zu akzeptieren. Sie glauben, dass er unter ihnen präsent ist und dass er ihnen das Leben anbietet. So wird das Evangelium die Grundlage ihrer Spiritualität. Sie sehen Gott als jemanden, der mit ihnen in ihrem täglichen Leben interagiert, der ihre Bedürfnisse befriedigt und ihr Leben erhält. Sie sehen sich selbst in Gottes Erlösungsplan eingesetzt. Diese neue Frohe Botschaft des Einbezogenseins gibt ihnen Trost, Freude und Begeisterung, gleichzeitig Hoffnung für die Zukunft.

Im Laufe der Jahre entstanden neue Bewegungen. Diese neuen Bewegungen begannen die Art zu verändern, wie Menschen ihre Spiritualität ausdrückten. Das ist nichts Neues für Melanesien und passiert überall auf der Welt. Verschiedenste Formen der Erneuerungsbewegungen bildeten sich heraus und bleiben ein andauerndes religiöses Phänomen. Zum Beispiel ist die Mitte des 19. Jahrhunderts als Ära neuer religiöser Bewegungen bekannt. Verschiedene Formen

von Bewegungen tauchten an unterschiedlichen Stellen der Erde auf und zogen viele Menschen an. In Europa sowie Nordamerika wurden Spiritualismus und

Melanesier wurden durch ihre Sorge für das Leben geformt. Diese Sorge ist der zentrale Punkt ihrer Existenz.

Esoterik ziemlich bekannt. Der Rückgang des Kommunismus in einigen Teilen der Welt ermöglichte den Aufstieg neuer religiöser Bewegungen. Zur Wende zum 21. Jahrhundert gewannen neue religiöse Bewegungen Einfluss rund um die Welt, vor allem in Afrika, Asien und Ozeanien. Damit veränderten sie die Dynamik der Spiritualität von traditionellen kulturellen Formen zum traditionellen Christentum, und von diesen beiden zu neuen charismatischen Formen.

Der Versuch der Menschen, neue Ideen und Erfahrungen mit einzubeziehen, resultierte oft in neuen Bewegungen. Im Folgenden stelle ich größere Bewegungen vor, die sich auf der Suche nach Erneuerung in Melanesien und dem Pazifik herausgebildet haben, und, wie ich glaube, auch in anderen Teilen der Welt.

Die Zeit der **Bekehrung** begann mit der Ankunft der westlichen Missionare, die zum Ziel hatten, die Menschen zu evangelisieren und zu bekehren.

Messianische Bewegungen bildeten sich aus dem Gefühl der Gefangenheit und Verzweiflung. Das führte zu einer intensiveren Suche nach Erlösung, von der die Anhänger glaubten, dass sie bevorstand. Sie sind überzeugt, dass eine baldige Ankunft eines Erlösers stattfindet, der sie aus ihrer Not befreien soll.

Cargo-Kult-Bewegungen entstanden aus dem Gefühl der ökonomischen Verzweiflung. Die Anhänger glaubten, dass ein Mangel an "Cargo" (Material) vorliegt, und folgten deswegen diesen Strömungen in Erwartung des Kommens von reichlichen Lieferungen von Material, das angeblich von den Vorfahren gebracht wird.

Unabhängige lokale Kirchen bildeten sich, weil die Menschen das Gefühl hatten, dass die großen Kirchen ihre Bedürfnisse nicht beachteten.

Aus dem Verlangen nach spiritueller Erneuerung und tieferer Suche nach Wahrheit gingen Pfingstbewegungen hervor. Das begann mit der Ankunft amerikanischer Missionare in den 1970ern und breitete sich seitdem sehr stark aus.

Die Ausbreitung von charismatischen Bewegungen begann in pfingstlerischen Gruppen. Deren Schwerpunkt lag auf spiritueller Stärkung, mit Zungenreden als eines der physischen Zeichen des Empfangens des Heiligen Geists. Charismatische Bewegungen breiten sich mit rasch steigenden Anhängerzahlen über die letzten Jahrzehnte rasant aus.

Zionistische oder Pro-Israel/jüdische Bewegungen erwuchsen aus dem Verlangen der spirituellen Erneuerung, um sich in der Identität als Gottes Volk zu vergewissern, als Israeliten, so dass sich die eigene Geschichte mit der der jüdischen und mit dem Heiligen Land verschränkt.⁸

Rational gesehen sind viele dieser Bewegungen seltsam und unlogisch. Trotzdem waren sie ein Ausdruck der weiteren Suche des Menschen nach Erneuerung, nach religiöser Identität, Bedeutung, Befreiung und Erlösung. Im melanesischen Kontext bedeutet die Erneuerungsbewegung die Suche nach der Erfüllung der menschlichen Existenz - die Fülle des Lebens, die Frieden, Harmonie, Gesundheit, Freude und Wohlstand beinhaltet. Die Suche nach Erneuerung ist nicht die Sorge um einen westlichen Lebensstil oder der westlichen Lebensqualität, die Geld, Haus, Kleidung, bessere Bildung, Beruf, Komfort und Freizeit beinhaltet. Erneuerungsbewegungen sind mehr ein Ausdruck der Suche nach Leben und Gesundheit als nach Reichtum.

Die Wellen der religiösen Bewegungen in der christlichen Kirche weisen darauf hin, dass das Leben nicht statisch und nicht eine abstrakte Idee im Kopf ist, sondern heilig, und dass es eine spirituelle Dimension zur menschlichen Existenz gibt. Der Mensch ist sich der Dynamik des Lebens bewusst und hat verschiedene Erneuerungspfade gefunden. Das Leben ist voller Kreativität und Feiern, weil es das Ziel der Existenz ist, zu leben. Deswegen wird in vielen Kulturen das Leben nicht nur einmal, sondern das ganze Leben hindurch von der Geburt bis zum Tod gefeiert. Geburt mit Freude, Festessen und Geschenken. Jugend und Erwachsenenalter mit Ritualen, Musik, Tänzen und Festessen. Tod mit Trauern und Traurigkeit. In manchen Kulturen wird der Tod mit Ritualen gefeiert, da der Tod nicht das Ende der Existenz, sondern ein Übergang ist, und das Leben in einer anderen Dimension weitergeht.

4. Gottes Reich gegenüber der Herrschaft von Reichtum und Macht

Die Welt verändert sich unglaublich schnell, und bietet den Menschen damit neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Das Aufkommen religiöser Bewegungen hat mit schnellem sozialen Wandel zu tun. Wenn Menschen verwirrt und unbefriedigt mit ihren Lebensbedingungen sind, suchen sie in religiösen Verkürzungen nach Antworten. Sind Menschen von unvorteilhaften Bedingungen umgeben, suchen sie nach Erneuerung, um die Fülle des Lebens zu erreichen. Aber wenn die gegenwärtige menschliche Lebenssituation nicht die ist, die sich Gott vorgestellt hat, dann ist das, was Jesus in Joh. 10,10: "Ich bin gekommen, um euch Leben zu geben" gesagt hat, sowohl eine gegenwärtige als auch eine zukünftige Wirklichkeit. Da gilt nach Paulus, dass "wir sind, aber noch nicht". Deswegen ist die Erneuerung ein wichtiger Prozess in der Erwartung des Kommens der Ganzheit des Lebens. Paulus stellt das gegenwärtige Leiden als unvergleichbar mit der Herrlichkeit dar, die enthüllt wird, wenn Christus kommt.9 Was Jesus uns verspricht und uns anbieten wird, ist die Erfülltheit des Lebens. Das wird der Höhepunkt der menschlichen Suche nach Erneuerung sein.

⁸ Das ist eine weltweite Bewegung. In PNG entstanden mehrere dieser Bewegungen mit verschiedenen Namen. Sie legen den Fokus auf die Bedeutung des Alten Testamentes und ersetzen die Namen Gott und Jesus durch Adonai und Jesua. Sie glauben, dass Gott die Israeliten auserwählte, um seine Erlösung für die Menschheit zu offenbaren, sodass sie sich jetzt mit Gottes ursprünglichem Volk verbinden, um dadurch die Segnungen zu erhalten, die Gott seinem erwählten Volk versprochen hat.

⁹ Röm. 8.



a. Die gegenwärtige Herausforderung

Bei der Suche nach Erneuerung gibt es viele Herausforderungen. Die Menschheit hat Ideen und Technologien entwickelt, die unsere Gesellschaftsdynamik verändern. Die ökonomischen Strukturen der Welt werden von Geld angetrieben. Menschen suchen immer mehr nach Glück durch die Konstruktion von Megacities, durch neue innovativen Technologien, um das Leben einfacher und bequemer zu machen, durch Erschließung neuer ökonomischer Pfade, die ohne Rücksicht auf das Wohlergehen der Menschen neuen Reichtum generieren sollen. Zu dieser Realität kommt hinzu, dass viele die Kirchen als leblose Organisation sehen, die nur für die ältere Generation gut ist. Reichtum, bestehend aus Geld und Materialien wird zum Antrieb für das Überleben der Menschen, während die Spiritualität immer mehr abnimmt. Diese Kräfte beanspruchen das Zentrum der Aufmerksamkeit der Menschen für sich.

Wir sind uns gegenwärtig bewusst, dass die Kirche von vielen Kräften der Welt umgeben ist. In dieser Realität ist die wichtigste Frage, die wir uns als Kirche stellen müssen: Wie sollen wir weiterhin als Licht und Salz der Erde leben? Jesus sagt uns, wer wir sind, weil er uns erneuert und von neuem erschafft. Und er sagt: Ihr sein das Salz der Erde und das Licht der Welt. Wenn also Gottes neue Schöpfung mit der Ankunft Jesu beginnt, sind wir eine neue Schöpfung, nicht von der Welt, sondern unterschieden von der Welt. Dieser

Unterschied muss unter uns klar sein, und es muss sich auch spiegeln in unserer Art, wie wir leben, wie wir miteinander umgehen, wie wir unseren Glauben und unsere Mission ausdrücken, und wie wir mit den Kräften der Welt umgehen, auch mit Themen wie Ungerechtigkeit, Ungleichheit, Klimawandel und der Zerstörung von Gottes guter Schöpfung.

b. Jesus weist uns auf Gottes Königreich hin

Das neue Leben wird ein von Christus bestimmtes Leben sein. Es geht um die Herrschaft Christi über das Universum. Wie Luther erklärt, und wir glauben und lehren, ist die Kirche die Manifestation von Gottes Reich auf der Erde. Durch die Kirche offenbart Gott gnädig seine Herrschaft und Erlösung. Durch die Kirche wird die Gnade der Menschheit zugänglich gemacht. Die Gnadenherrschaft Christi besteht gleichzeitig mit negativen Kräften, die diese Herrschaft beständig anfechten.

Wegen der Existenz von Sünde und menschlicher Schwäche ist Reue ein notwendiger Prozess. Johannes hat das deutlich gemacht:10 "Kehrt um, denn das Königreich des Himmels steht bevor". Laut Johannes gehören Reue und das Gottesreich zusammen. Für Luther ist der Akt der Reue und des Vergebens der Schlüssel dafür, dass das Tor des Himmelreichs für Seelen geöffnet bleibt, die bereuen.

Wir haben aus der Bibel gelernt, dass der Teufel Jesus auf einen Berg brachte, und ihm alle Königreiche der Erde und ihren Ruhm zeigte.¹¹ Diese Reiche unterscheiden sich von Gottes Reich, wie Jesus uns zeigt. Die Pracht des Gottesreiches zeigt sich nicht durch den Reichtum, den wir aus der Welt kennen, sondern durch den Ruhm Gottes selbst.

Jesus lehrt uns, für das Königreich zu beten.¹² Luther bestimmt das als unser Bewusstsein der Anwesenheit Gottes unter uns, auch wenn wir nicht dafür beten. Es ist unser Bewusstsein der Anwesenheit Gottes. Christus bestätigt das: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Zeit".¹³

Weil wir Menschen sind, können wir nicht ganz erfassen, was das Königreich bedeutet, so dass es Jesus durch Gleichnisse erklärt. Er vergleicht das Königreich mit einem Säer, der ausging, um Samen zu säen. Manches fiel auf Stein, manches auf den Weg, manches unter einen Busch, aber auch manches auf fruchtbare Erde. Der Samen, der auf die gute Erde fiel und Frucht brachte, ist wie diejenigen, die Gottes Wort hören, befolgen und dadurch ein fruchtbares Leben führen, ein

¹⁰ Matth. 3, 2.

¹¹ Matth. 4, 8.

¹² Matth. 6, 10.

¹³ Matth. 28, 20.

Leben verbunden mit Christus.¹⁴ Auch ist das Königreich wie Weizen, das zwischen dem Unkraut wächst, oder wie ein Senfkorn, das obwohl klein, in einen großen Baum gewachsen ist, der Schatten und Unterschlupf für die Vögel bietet. Das Königreich ist sogar wie Hefe im Mehl, sodass der Teig aufgeht.

Oder wie der Schatz im Feld. Als er gefunden wurde, hat die Person alles verkauft und dafür das Feld gekauft. Oder wie der Kaufmann, der alles verkaufte, um eine einzige schöne Perle zu bekommen. Oder wie ein Netz im See, dessen Fang zwischen den Guten und Schlechten aufgeteilt wird.

Schluss

Die Suche nach Erneuerung besteht darin, die Quelle des Lebens zu suchen, die sich als Brot und Wasser darbietet und Leben gibt. Jesus benutzte das Bild von Brot und Wasser. Brot stillt Hunger. Wenn wir essen, erhalten wir neue Energie, sodass wir nicht vor Hunger sterben, sondern am Leben bleiben. Wasser bekämpft den Durst, sodass wir nicht vor Durst sterben, sondern lebendig bleiben. Jesus benutzt diese Symbole, um sich zu offenbaren als derjenige, der Leben gibt.

Wenn Jesus dieses Brot und Wasser des Lebens anbietet, verhalten sich viele Menschen so, als wären sie nicht hungrig, oder sie kennen das Brot und das Wasser, aber weigern sich einfach zu essen und zu trinken. Sie verhalten sich, als ob sie genug zu essen und trinken hätten, weil genug Essen auf dem Tisch steht, genug Wasser im Kühlschrank, genügend Komfort zu genießen, genug Geld für jeden Tag, genug Wohlstand zu bewundern, und genug Vergnügen, um befriedigt zu sein.

Wir streben nach Erneuerung, weil das Leben nur ein flüchtiger Blick auf die Fülle ist. Das Ziel liegt jenseits der Gegenwart. Das wird die Befreiung unserer Suche nach einem erfüllten neuen Leben sein, wenn Christus in seinem Reich für immer regiert. Deshalb ist unsere Gegenwart von der Hoffnung auf die Fülle in Gottes Reich getrieben. Johannes stellt das als neuen Himmel

und neue Erde dar. 15 Das neue Leben in Christus ist ein Übergang. Nach Paulus bedeutet dieser Übergang, die Gegenwart zu vergessen und nach Kommendem Ausschau zu halten. Aus diesem Verständnis heraus beschreibt Paulus das neue Leben als ein Streben in Richtung des Ziels der Auferstehung in Jesus Christus. 16

Wir suchen nach Erneuerung, weil unser neues Leben in Christus nicht statisch, sondern dynamisch ist. In unserer Suche feiern wir das Leben in bedeutungsvollen Weisen. Schau Dich um, was wir in der Kirche tun. Wir dekorieren die Kirche mit schönen Blumen, Kreuzen, Taufbecken, Kerzen und Bibeln, Im Gottesdienst feiern wir mit Liedern, Musik, Gebeten, Predigten und anderem. All das sind Ausdrücke des neuen Lebens, das eine gegenwärtige Wirklichkeit ist, mit dem Fokus auf Gottes Königreich in seiner Fülle im Himmel. Durch unsere Feiern erneuern wir unser Leben, finden Bedeutung und Sinn, und wir halten unsere Beziehung zu Gott aufrecht. Unser Leben mit Gott in der Gegenwart ist ganz im Gottesdienst ausgedrückt. Gottesdienst ist ein Ausdruck der Freude des neuen Lebens, das wir in Christus finden. Nach Paulus ist unser Leben zum Himmel ausgerichtet, wo unser Herr Jesus Christus unsere sterblichen Körper nach seiner herrlichen Gestalt umwandeln wird.¹⁷ Die Suche nach Gottes Königreich ist die Motivation, die uns in die Richtung des Himmels orientiert, und die dafür sorgt, dass wir uns an Gottes Verheißung ausrichten, dass die neue Erde und der neue Himmel offenbar werden.

15 Offenbarung 21. 16 Phil. 3, 12-16. 17 Phil. 3, 20-21.

> mission interkulturell wird im Auftrag des Evangelisch-Lutherischen Zentralverbandes für Äußere Mission vom Referat Mission Interkulturell von Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, herausgegeben.

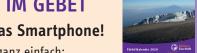
Schriftleitung: Gottfried Rösch

14 Matth. 13.



GEMEINSAM IM GEBETFürbitten auf das Smartphone!

Die Teilnahme* ist ganz einfach:



Den gedrucken **Fürbittkalender 2020** erhalten Sie auch unter https://shop.mission-einewelt.de

- 1. Speichern Sie folgende Nummer in Ihren Kontakten auf dem Handy: +49 163-0808982
- 2. Senden Sie eine WhatsApp an diese Nummer mit Ihrem Namen und der Bitte um Teilnahme.
- 3. Sie erhalten regelmäßig eine Fürbitte auf Deutsch und Englisch per WhatsApp zugeschickt.
- * Ihre Daten werden nur für diese Aktion verwendet und nicht weitergegeben. Die Teilnahme ist kostenlos.